

Winterreise 2024 – Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. Kor 13,7 – Die Liebe erträgt alles – ich nicht.

Lesung: 1. Kor 13,1-13

Predigt:

Als Jugendliche war ich öfters auf Sommerfreizeiten. Im Esssaal des Freizeitheims hing ein großes Poster mit dem Text, den wir eben gehört haben.

Ich habe ihn geliebt. Den Anfang vor allem mit dem wiederholten „und hätte die Liebe nicht...“. Und den letzten Satz. „Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei... „

Bei den Sätzen dazwischen war meine Aufmerksamkeitsspanne eher nicht so hoch.

„Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Paulus beendet sein „Hohelied der Liebe“, wie es genannt wird, mit diesen Worten. Manche Ehe bei der kirchlichen Trauung beginnt mit ihnen. Und das ist schön.

Und dann gibt es auch noch diesen Satz: „Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“

Und das ist *nicht* schön.

Ich denke an die Frau, die von ihrem Mann gedemütigt und manchmal geschlagen wird. Sie ist nicht erwerbstätig, weil sie nach der Geburt der Kinder für die beiden da sein wollte. Und jetzt wieder eine passende Arbeit zu finden – mit den Kindern, die sie immer noch brauchen – ist schwierig.

Wie viel ihr Mann verdient, weiß sie nicht. Was er mit dem Geld macht, weiß sie auch nicht. Und wie sie mit dem Haushaltsgeld, das er ihr gibt, über die Runden kommen soll – sodass auch mal etwas für sie drin ist, das weiß sie erst recht nicht.

Weggehen mit Freundinnen? Schwierig. Ein schönes Kleidungsstück oder ein Friseurbesuch? Selten.

Stattdessen die Kommentare ihres Mannes, dass sie kein Geld zum Fenster rauswerfen soll, wenn sie etwas mit Freundinnen machen möchte.

Oder der abschätzige Blick auf ihre Alltagskleidung, ihre Frisur.

Aber sie hat doch damals vor Gott gesagt, dass sie ihn immer lieben wird.

Und deshalb lässt sie seine Demütigungen, sein Desinteresse über sich ergehen. Auch die Schläge, wenn er wieder zu viel getrunken hat.

Denn: die Liebe erträgt doch alles.

Ich denke an den Mann, der weiß, dass seine Frau ihn betrügt. Er hat es ihr auf den Kopf zugesagt, hat gehofft, dass sie sich für ihn entscheidet und die Affären ein Ende haben. Aber sie hat nur kühl erwidert, er solle sich nicht so anstellen.

Sie lebt gut von seinem Geld und macht, wozu sie Lust hat. Verachtet ihn für seine Weichheit. Und er liebt sie immer noch und hofft, dass sie wieder zu ihm findet. Außerdem: die Liebe erträgt *alles*.

Ich denke an die Jugendliche. Und ihre erste große Liebe. Er ist etwas älter und möchte Bilder von ihr machen. Bilder, die eigentlich über ihre Schamgrenze hinausgehen. Aber das mag sie nicht sagen. Wenn er das möchte und sie ihn doch liebt. Und was passiert mit den Bildern? Die Liebe erträgt *alles*?

Ich denke an das Kind, das von einem Erwachsenen aus seinem Umfeld gesagt bekommt, dass das *Liebe* sei, was die erwachsene Person macht. Liebe *und* ein Geheimnis. Und das Kind weiß nicht, wie es diese Art von „Liebe“ ertragen soll. Aber es wird sein ganzes Leben daran tragen.

Und ich denke mir: Paulus, du hast keine Ahnung von Liebe. Du bist kinderlos und ledig und hältst das auch für die allerbeste Lebensform. Am besten für jeden. Also: mit Liebe, die nahe an einen Menschen herankommt, die Herzklopfen macht oder das Herz zerreißt – damit kennst du dich nicht aus. Das ist in Ordnung, du hast eine andere Lebensweise gewählt – aber dann schreib nicht in so toxischer, in so dummer Art und Weise über die Liebe.

Dann höre ich doch lieber Jenny und Udo Jürgens: Kennen Sie das noch? *Ich wünsch dir Liebe ohne Leiden und eine Hand, die deine hält.*
Ich wünsch dir Liebe ohne Leiden, und dass dir nie die Hoffnung fehlt.
Und dass dir deine Träume bleiben ...
Das singen Vater und Tochter füreinander, und das ist doch mal was zum Thema Liebe!

Liebe ist großartig, wenn zwei Menschen einander achten und vertrauen, wenn sie Verantwortung füreinander übernehmen und ganz viel Zuneigung zueinander empfinden.

Liebe kann dann auch etwas mit *Leiden* zu tun haben. Wenn man sich ganz auf einen anderen Menschen einlässt, ihm zutiefst verbunden ist. Mit dem Tod wird diese Verbindung zerrissen. Lieben können heißt dann wirklich: leiden müssen.

Aber das Leiden und Erleiden stehen nicht an erster Stelle. Und es hat nichts mit Demütigung zu tun. Da bin ich sicher: Liebe und Demütigung schließen einander aus.

Und überhaupt: Was bitte, soll das eigentlich heißen, dass „die Liebe“ alles erträgt. „Die Liebe“ an sich gibt es doch gar nicht, oder? Es sind doch *Menschen*, die lieben.

Und Menschen ertragen *nicht* alles. Mit Recht.

Wenn das Wort „Liebe“ dazu missbraucht wird, jemanden klein zu machen und zu demütigen, dann ist das *nicht* zu ertragen.

Noch ein Versuch, Paulus zu verstehen:

An anderer Stelle in der Bibel heißt es doch „*Gott* ist die Liebe.“ Erträgt Gott alles? Duldet Gott alles? – Nein!

Wenn Gott alles einfach dulden und ertragen würde, was wir Menschen so machen, dann wäre er doch eher gleichgültig uns und der Welt gegenüber.

Das wäre doch ohne Wollen und ohne Ziel. Dann wäre doch alles egal.

An so einen Gott glaube ich nicht.

Andererseits: Aus Liebe ist Gott Mensch geworden.

So gesehen hat Gott aus Liebe wirklich alles ertragen.

Alles, was ein Menschenleben ausmacht.

Gottes Liebe – *Gott*, der die Liebe ist –, hat alles ertragen. Ist daran gestorben und hat es in neues *Leben* verwandelt.

Das ist nicht unsere Aufgabe.

Es ist nicht unsere Aufgabe, aus Liebe alles zu ertragen.

Das ist Gottes Aufgabe, und er hat es gemacht. Freiwillig und aus Stärke.

Nicht als Demütigung des/der Schwachen.

Also: Nein, Liebe muss nicht alles ertragen – besser: auch wenn man liebt, muss man nicht alles ertragen.

Gottes Liebe zu uns durch Jesus Christus heißt: Ihr sollt leben. Gesehen. Aufgerichtet. Befähigt, Gutes zu tun.

Wir hören in der Winterreise noch Genaueres davon.

Und ich bin froh, dass meine Aufmerksamkeitsspanne bei dem Plakat im Esssaal nicht sonderlich groß war.

Den Satz von der Liebe, die alles erträgt, habe ich überlesen.

Gut so.

Amen.